27.11.2026 | 21:58 Uhr
Abendsegen | rbb 88.8

Ein Beitrag von
Frank Küchler

Die Lüge als Baum der Erkenntnis

Das Gedicht „Baum der Erkenntnis“ des Lyrikers Andreas Vierk stellt die Paradiesgeschichte der Bibel vom Kopf auf die Füße. Es arbeitet mit dem Stilmittel der Verfremdung:

„Was erhebt den Menschen
über die anderen Wesen?
Die Lüge ist es: Baum im Paradies.
Wir äsen täglich von seinen Blättern,
denn wir sind noch in Eden
und tappen nackt und blind
in unsere eigenen Sinne.“

Also: Wir sind noch im Paradies - und das ist in gewisser Weise logisch und stimmig. Denn wie könnten wir denn sonst von den Früchten des Baumes der Erkenntnis essen? Diesen Baum, den gibt es ja nur im Garten Eden. Genau genommen handelt es sich da um die Erkenntnis dessen, was gut und böse ist. Diese steht eigentlich nur Gott zu – so erzählt es die biblische Geschichte.

Doch Vierk setzt einen anderen Akzent: Er bezeichnet die Lüge selbst als den Baum der Erkenntnis. Vielleicht will er damit sagen, dass wir Menschen uns nicht nur irren, sondern uns auch selbst täuschen. Trotz vieler Erkenntnisse die wir im Laufe der Zeit gemacht haben, sind wir dennoch blind. Weil wir manches einfach nicht sehen wollen. Wir machen uns nicht selten etwas vor.

So könnte unser Abendgebet heute heißen: Gott, öffne unsere Augen, hilf uns, zu sehen, was wirklich ist.

Eine gute Nacht mit Gottes Segen!

© 2026 · Kirche im RBB